

RUNDbrief



Ehrenamt ist das Fundament unserer Hilfe

Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung e.V.,

was bewegt Menschen dazu, sich ehrenamtlich für andere einzusetzen? Die Antwort ist so vielfältig wie die Menschen selbst. Oft ist es der Wunsch, Verantwortung zu übernehmen, Not zu lindern und einen Beitrag zu einer gerechteren Gesellschaft zu leisten. Ehrenamtliches Engagement ist eine der tragenden Säulen unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Für die Jürgen Wahn Stiftung ist ehrenamtliches Wirken weit mehr als eine Unterstützung am Rande – es bildet das Fundament unserer Arbeit. Ehrenamtliche wirken auf vielfältigen Ebenen mit: Sie übernehmen Verantwortung für Projekte in Deutschland und in unseren Zielländern, begleiten deren Planung und Umsetzung und sorgen dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht

wird. Andere initiieren Benefizkonzerte, Spendenaktionen und Veranstaltungen, mit denen sie Aufmerksamkeit schaffen. Wieder andere bringen ihre fachlichen Kenntnisse im Rechnungswesen und in der Verwaltung ein oder tragen als Vorstandsmitglieder Verantwortung für die strategische und rechtliche Führung des Vereins. Dieses breite und verlässliche Engagement macht unsere Arbeit überhaupt erst möglich und sorgt für einen ungeschmäleren Einsatz der Spenden. Es zeigt, wie viel bewegt werden kann, wenn Menschen ihre Zeit, ihre Erfahrung und ihr Herz in den Dienst einer gemeinsamen Sache stellen.

Wer die Menschen kennt, denen unsere Hilfe zugutekommt, erlebt immer wieder etwas Bewegendes: die große Dankbarkeit für das, was für viele von uns selbstverständlich erscheint. Gerade Menschen aus einfachen Lebensverhältnissen wissen oft den Wert auch einer

bescheidenen Unterstützung besonders zu schätzen. Ihre Freude über eine kleine Verbesserung der Lebensumstände, ihre Herzlichkeit und ihre aufrichtige Dankbarkeit stehen bei unserer Hilfe nicht im Vordergrund – denn Hilfe darf niemals von Gegenleistungen abhängig sein. Dennoch sind diese Begegnungen ein wichtiger Antrieb. Sie zeigen, dass selbst kleine Beiträge Großes bewirken können und dass Mitmenschlichkeit etwas verändert.

So möchten wir allen danken, die unsere Arbeit durch ihren ehrenamtlichen Einsatz, ihre Spenden oder ihre ideelle Unterstützung ermöglichen. Sie alle tragen dazu bei, Hoffnung zu schenken und Lebenswege positiv zu verändern.

Herzlichst

Thomas Frye
1. Vorsitzender



Eine Verbeugung für die neue Schulkleidung

Der Schulstart nach den großen Sommerferien ist überall ein kleiner Neubeginn. In Nepal, wo Schuluniformen zum Alltag gehören, wird dieser Neuanfang auch sichtbar. Dank der Unterstützung der Spenderinnen und Spender der Jürgen Wahn Stiftung können viele Kinder mit neuer Schulkleidung ins neue Schuljahr starten.

Besonders für Erstklässlerinnen und Erstklässler sowie für Kinder, die in den vergangenen Monaten gewachsen sind, ist die neue Kleidung ein Grund zur Freude. Damit Hemden, Hosen, Blusen und Röcke rechtzeitig passen, haben zahlreiche Schneiderinnen in den Wochen vor Schulbeginn fleißig gearbeitet. Die Familien profitieren dabei doppelt: Die Kinder erhalten passende Schulkleidung, und die Näherinnen können zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen. „Die Verteilung für das Jahr 2026 wurde in verschiedenen Schulen in der Region Nuwakot abgeschlossen“, berichtet Projektleiterin Situ Chitrakar aus Kathmandu. Insgesamt konnten in diesem Jahr 300 Kinder mit neuer Schulkleidung ausgestattet werden – mehr als doppelt so viele wie in den Vorjahren. „Je nach Schule erhielten die Schülerinnen und Schüler ein Uniformset oder einen Trainingsanzug sowie schwarze oder weiße Schuhe.“

Die Übergabe der Kleidung durch Schulleitungen und Lehrkräfte ist jedes Jahr ein besonderer Moment. „Die Schülerinnen und Schüler werden einzeln nach vorne gerufen, erhalten ihr Paket und bedanken sich mit einer tiefen Verbeugung“, erzählt Klaus Schubert, ehemaliger Vorsitzender der Stiftung und langjähriger Nepal-Koordinator. Diese Geste sei Ausdruck großer Wertschätzung und tief in der nepalesischen Kultur verwurzelt. „Dieser Dank gilt selbstverständlich auch der Jürgen Wahn Stiftung und allen Menschen, die diese Hilfe mit ihrer Spende möglich machen“, versichert er.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: NEPAL



Ein Gruppenfoto nach getaner Arbeit.



Die Entgegennahme der Schulkleidung gleicht einem Ritual.

Motiviert trotz vieler Herausforderungen

Junge Selbstständige in Togo gehen nach der Anschubfinanzierung ihren Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Mit weiterer Hilfe kann die Existenz gefestigt und sogar die Ausbildung junger Menschen gefördert werden.

Die eigene Zukunft in die Hand nehmen, mit einem eigenen kleinen Betrieb den Lebensunterhalt erwirtschaften und im besten Fall sogar etwas Geld sparen. – Für viele junge Leute im Norden Togos ein Traum. Denn trotz erfolgreich abgeschlossener Ausbildung bleibt ihnen die Tür zum Arbeitsmarkt verschlossen. Um sich selbstständig zu machen, fehlt ihnen aber das nötige Startkapital. Genau hier setzte 2024 und '25 unser neues Projekt für Existenzgründerinnen und -gründer an. Die Anja Balkenhol Stiftung hatte uns dafür insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. In zwei Durchgängen konnten wir so im ersten Schritt sechs und in den zweiten fünf jungen Leuten das Startkapital für die Gründung eines eigenen Betriebes zur Verfügung stellen.

Eine Schneiderin braucht eine Nähmaschine und einem Bestand an Stoffen und Garnen. Ein Maurer eine Schubkarre, Schaufel und Kellen. Ein Elektriker das nötige Werkzeug, um Leitungen zu verlegen. – Grundausrüstung, für die

nach unseren Maßstäben jeweils nur kleine Summe erforderlich ist. Für die motivierten Frauen und Männer in der Region Défalé jedoch eine zu hohe Hürde, da sie keine finanziellen Ressourcen haben. Diese Hürde legte unser Projekt so niedrig, dass die ausgewählten Jungunternehmerinnen und -unternehmer ihren Traum verwirklichen konnten. Begleitet wurden sie dabei von Jacques M'Bata, unserem vertrauten Partner in dem kleinen westafrikanischen Land.

Wie steht es um die Betriebe im Sommer 2026? „Sie machen mit Entschlossenheit weiter, auch wenn die Mittel bescheiden sind“, sagt Julien Apita. Er ist Sprecher der Gründerinnen und Gründer. Er hat eine Bäckerei eröffnet. Doch weil die Knetmaschine Probleme macht, muss er improvisieren und stellt Gebäck her, für das er auf die Dienste der Maschine verzichten kann.

Der Alltag stellt die Existenzgründerinnen und -gründer immer wieder vor neue Herausforderungen. Mobi-



Knuspriges Brot gibt es bei Bäcker Julien Apita.

lität gehört dazu. Es fehlen nämlich Fahrzeuge, um Material zu beschaffen, Verkäufe abzuwickeln oder Aufträge bei Kunden zu erledigen. Die Betriebe werfen nicht genug ab, um ein Moped oder gar ein Auto zu kaufen.

Die Weberin Adjo Sela freut sich über große Nachfrage und bildet sogar junge Frauen aus. Ein zweiter Webstuhl steht deshalb ganz oben auf ihrer Wunschliste. Doch aus betrieblichen Mitteln kann sie ihn nicht finanzieren. Ähnliche Probleme gibt es in anderen Betrieben, die in den vergangenen zwei Jahren gegründet wurden. „Trotz der Schwierigkeiten im Alltag bleiben wir motiviert, auf unsere Arbeit konzentriert und sind dankbar für die Hilfe, die wir bekommen haben“, zieht Julien Apita Bilanz. – Und im Einzelfall wird die Jürgen Wahn Stiftung unterstützen, damit die Hilfe zur Selbsthilfe weiter erfolgreich ist.



Ana Yape hat eine kleine Schneiderei eröffnet.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: TOGO

Wie eine Soester Langzeitreisende einem mauretanischen Kind neuen Lebensmut schenkte

Lebida kann wieder lachen und voller Zuversicht nach vorne blicken. Das neunjährige Mädchen aus Mauretanien litt unter den Folgen einer Gaumenspalte, in deren Folge Oberkiefer und Schneidezähne nach vorne verdreht waren. Jetzt wurde sie erfolgreich kieferorthopädisch behandelt.

Als Petra Schürmann dem Mädchen im Frühjahr während ihrer Reise durch Mauretanien begegnete, ließ sie dessen Schicksal nicht los. Die ehemalige Soester Steuerberaterin hatte ihre Heimatstadt bereits 2019 verlassen und erkundet seitdem mit ihrem Geländefahrzeug die Welt. Am Straßenrand lernte sie Lebida kennen und freundete sich mit ihr an.

„Das Mädchen hat ein aufgeschlossenes Wesen, aber man spürte sofort, wie sehr sie ihre gesundheitliche Situation belastete“, berichtet Petra Schürmann. Eine frühere Operation war nicht fachgerecht durchgeführt worden. Lebida hatte Schwierigkeiten beim Essen und fühlte sich entstellt. Petra Schürmann begann zu recherchieren und ermittelte, wo dem Kind durch einen Eingriff wirklich geholfen werden könnte. Auf der Suche nach einer Finanzierung erinnerte sie sich an die Jürgen Wahn Stiftung und nahm Kontakt nach Soest auf.

Für den Vorstand war die Entscheidung schnell getroffen. „Wir waren uns einig, dass wir in diesem Fall sehr gerne helfen möchten“, erklärt der Vorsitzende Thomas Frye. Dank eines vergleichsweise geringen Betrags im mittleren dreistelligen Euro-Bereich konnte Lebida am 23. Juli in einer Praxis in Nouakchott operiert werden. Der Eingriff verlief erfolgreich. Kurz darauf erreichte die Stiftung die erlösende Nachricht aus Mauretanien: „Alles ist gut verlaufen“, verbunden mit herzlichen Grüßen und großem Dank von Lebida und ihrer Familie.

Die Hilfe für Lebida zeigt eindrucksvoll, wie Menschen über Ländergrenzen hinweg zusammenwirken können. Die Initiative nahm ihren Anfang in Mauretanien, führte über den Senegal, wohin Petra Schürmann inzwischen weitergereist war, bis nach Soest und wieder zurück. Trotz der großen Entfernungen und vieler Beteiligten funktionierte die Zusammenarbeit reibungslos. Am Ende

zählt vor allem eines: Ein Kind hat neue Lebensqualität und neue Hoffnung gewonnen.

„Es ist schön zu sehen, dass sich Soesterinnen und Soester oder ehemalige Soester an die Jürgen Wahn Stiftung erinnern, wenn es um Hilfe für Kinder geht“, sagt Thomas Frye. Für ihn ist die Geschichte zugleich eine Bestätigung der langjährigen Arbeit der Stiftung und ihrer Unterstützerinnen und Unterstützer.



Lebidas Oberkiefer vor der OP

Erinnerung an Friedhelm Kaiser

Anfang Juli verstarb unser früheres Vorstandsmitglied Friedrich Wilhelm Kaiser. Friedhelm fungierte als Schatzmeister von 2003 bis 2017 und hat diese Aufgabe mit außergewöhnlicher Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Engagement wahrgenommen.

„Sein verlässlicher Einsatz hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Stiftung in dieser Zeit kontinuierlich

das Deutsche Spendensiegel erhielt und damit das Vertrauen von Förderern und Unterstützern stärken konnte“, erinnert Vorsitzender Thomas Frye an den Verstorbenen. Die JWS verliert mit Friedrich-Wilhelm Kaiser einen Menschen, dem die Hilfe für Kinder in armen Ländern aufrichtig am Herzen lag.



2017 wurde Friedhelm Kaiser (rechts) vom damaligen Vorsitzenden Klaus Schubert verabschiedet.

Anbau einer Krankenstation: Wenn Hilfe manchmal einen Schubser braucht

Bei Bauprojekten läuft nicht immer alles nach Plan. Trotz sorgfältiger Vorbereitung kommt es immer wieder zu Verzögerungen. Dann sind Geduld, Ausdauer und persönlicher Einsatz gefragt. So auch beim Bau der neuen Krankenstation für das von uns unterstützte Waisenhaus in Douala, Kamerun.

Im Herbst vergangenen Jahres erhielt unser Projektleiter Marc N'touda grünes Licht für das Vorhaben. Die neue Station soll verhindern, dass sich Krankheiten unter den 40 Kindern des Waisenhauses ungehindert ausbreiten können. Bislang leben die Kinder aller Altersstufen auf engem Raum zusammen.

Die gute Nachricht: Nach knapp einem Jahr Planung und Bauarbeiten ist die Krankenstation nun fertig. Erst kürzlich

konnte die Waisenhaus-Leiterin und Pastorin Solange N'dzanza die neuen Räume ihrer Bestimmung übergeben. Helle Krankenzimmer sowie ein Sanitär- und Behandlungsraum bieten erkrankten Kindern künftig Ruhe, Schutz und die Möglichkeit, sich in angemessener Umgebung zu erholen.

Ganz reibungslos verlief das Projekt allerdings nicht. Zwar stand der Rohbau schon seit einiger Zeit, doch die Ins-

tallationsarbeiten kamen kaum voran. „Der Rohbau war längst fertig, aber bei Elektrik und Sanitär ging es einfach nicht weiter“, berichtet Thomas Frye, der das Projekt von Soest aus begleitet.

Marc N'touda musste deshalb einigen Nachdruck aufbringen, um den beauftragten Bauunternehmer immer wieder an seine Zusagen zu erinnern. Zwischenzeitlich hatte dieser andere Aufträge vorgezogen. Dank Marcs Beharrlichkeit und mehrerer ernster Gespräche wurden schließlich die Elektroinstallationen fertiggestellt, Waschbecken und Armaturen montiert sowie die letzten Malerarbeiten abgeschlossen.

Mit der Beschaffung von Krankbetten und einer medizinischen Grundausstattung konnte die Krankenstation schließlich vollständig eingerichtet werden. „Natürlich wünschen wir den Kindern vor allem Gesundheit, damit die Station möglichst selten gebraucht wird“, sagt Marc. „Aber wenn Hilfe nötig ist, sind wir jetzt deutlich besser vorbereitet.“

Dank der Unterstützung haben die Kinder im Waisenhaus nun einen geschützten Ort, an dem sie im Krankheitsfall die notwendige Versorgung und Ruhe erhalten können. Mit zusätzlichen Geldern könnte die medizinische Versorgung noch weiter ausgebaut werden.



Beim Fliesenlegen kommt es gerade bei der ersten Reihe auf Genauigkeit an.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: KAMERUN

Hilfe im Krieg – Maryna Bohun lässt sich nicht aufhalten

Wenn Maryna Bohun von ihrem Alltag berichtet, wird deutlich, unter welchen Bedingungen humanitäre Hilfe in der Ukraine geleistet werden muss. „Mein Wohnkomplex wurde heftig durchgeschüttelt. Ich bin in Windeseile zur nächsten Metro-Station gelaufen. Das Pfeifen der ankommenden Raketen über den Köpfen hat mich angetrieben, und irgendwann kam dann die laute Explosion“, schildert sie.



Die Päckchen vor der Ausgabe.



Ein Dankeschön senden die Kinder von Kiew nach Soest.

Regelmäßig informiert sie die Jürgen Wahn Stiftung nicht nur über ihre Hilfsprojekte, sondern auch über die schwierigen Lebensumstände, unter denen sie sich unermüdlich für Binnenflüchtlinge in ihrem Heimatland einsetzt. Für Klaus Schubert gehören beide Aspekte untrennbar zusammen: „Wer helfen will, muss auch die Lebensrealität der Menschen vor Ort verstehen.“ Die Berichte von Maryna wecken bei ihm, der als Kind den Krieg noch miterlebt hat, schmerzliche Erinnerungen. Umso größer ist sein Respekt für Marynas Mut und ihre Entschlossenheit. Diese Wertschätzung teilt der gesamte Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung.

Nach der Verteilung von Decken, Wärme-Packs und Stirnleuchten im vergangenen Winter konnte unsere ukrainische Partnerin nun erneut wichtige Unterstützung leisten. Familien, die durch den Krieg aus ihrer Heimat

vertrieben wurden und heute im Westen der Ukraine, in Kiew oder in Irpin leben, erhielten dringend benötigte Hilfe. Mit finanzieller Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung wurden für 100 Kinder sogenannte „Summer-Kits“ zusammengestellt. Die Pakete enthielten unter anderem Taschenlampen, Wasserflaschen, Mal- und Schreibmaterialien, Bücher und Spielzeug.

Maryna und ihr Team beschafften alle Materialien, packten die Geschenke sorgfältig zusammen und verteilten sie an mehreren Wochenenden an die Kinder. Die Freude war groß. „Die Augen der Kinder leuchteten vor Freude und Dankbarkeit. Das sieht man auf den Fotos ganz deutlich“, berichtet Klaus Schubert. Gerade in einer Zeit, die von Unsicherheit, Flucht und Krieg geprägt ist, bedeuten solche Pakete weit mehr als ihren materiellen Wert. „Es ist wichtig, den Kindern ein Stück Normalität und

unbeschwerte Momente im Alltag zu schenken.“

Als Zeichen ihres Dankes malten viele Kinder Bilder mit Deutschlandfahnen, Friedenstauben und hoffnungsvollen Botschaften. In ihren Worten wird deutlich, wie sehr sie sich nach einem Ende des Krieges sehnen: „Wir warten alle auf den Tag, an dem wieder Frieden herrscht und wir vielleicht nach Luhansk zurückkehren können.“

Bis dieser Tag kommt, können Maryna Bohun und die von ihr betreuten Familien auf die Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung aus Soest zählen.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: UKRAINE

Im Einsatz für Schüler in Togo und Soest

Vor den großen Ferien wurde wieder einmal in die Hände gespuckt: Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler aus 5 Schulen aus Soest, Möhnesee und Bad Sassendorf halfen in Unternehmen, Behörden und Privathaushalten gegen ein kleines Salär. Da wurden Akten sortiert, Gärten vom Unkraut befreit,

Autos gewaschen und Keller aufgeräumt. Der Erlös der mittlerweile zum 27. Mal von Petra Runte organisierten Aktion kann sich mit rund 13.000 € wirklich sehen lassen. Er geht zu gleichen Teilen an die mitwirkenden Schulen und an das Schüler-Projekt in Togo.



Foto: Peter Dahm

Cara Baya-Konzert ermöglicht neuen Spielplatz in Mexiko

Musik, Begeisterung und gelebte Solidarität haben dazu beigetragen, dass an der Behindertenschule im mexikanischen Chicontepec ein neuer Spielplatz entstehen kann. Möglich wurde dies durch ein Benefizkonzert der Musikgruppe Cara Baya, das Ende April in der Kulturkirche St. Thomä in Soest stattfand.

Mit lateinamerikanischen und europäischen Liedern begeisterten Marion und

Ralf Plettendorf-Beecht, Winfried Kempf und Andrea Schmidt die rund 130 Besucherinnen und Besucher. Die besondere Atmosphäre in der Kulturkirche und die hohe musikalische Qualität wurden am Ende mit langanhaltendem Applaus und Standing Ovations gewürdigt. Besonders erfreulich: Die Musikerinnen und Musiker gestalteten nicht nur das Programm, sondern hatten die Initiative für das Benefizkonzert selbst ergriffen. So wurde aus einem musikalischen Nach-

mittag eine konkrete Hilfe für Kinder mit Behinderungen jenseits des Atlantiks.

Dank der großzügigen Spendenbereitschaft der Gäste konnten 1.500 Euro für das Projekt bereitgestellt werden. Mit diesem Betrag wurde das Material für einen neuen Spielplatz an der Behindertenschule beschafft. Der Aufbau erfolgte anschließend in Eigenleistung durch die Eltern der Schülerinnen und Schüler.



Das Quartett Cara Baya spielte in der Kulturkirche.

Jahresabschluss 2025

Nachstehend veröffentlichen wir den Jahresabschluss unseres Vereins für das Geschäftsjahr 2025.

Jahresabschluss 2025 (Zeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2025)

Gewinn- und Verlustrechnung 2025

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Einnahmen		
Mitgliedsbeiträge	2,1	2,3
Spenden mit Zweckbindung	127,5	158,5
Spenden ohne Zweckbindung	113,8	124,1
Sonstige Einnahmen, Zinsen, Veranstaltungen	3,3	7,7
Sonstige Einnahmen, Erbschaften		
Summe Einnahmen	246,7	292,6
Ausgaben		
Projektausgaben	251,1	285,3
Werbung	3,7	3,5
Verwaltung	12,7	10,4
Summe Ausgaben	267,5	299,2
Ergebnis	-20,8	-6,6
<i>Anteil Werbe- und Verwaltungsausgaben an Gesamtausgaben</i>	<i>6,1%</i>	<i>4,6%</i>

Bilanz 2025

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Aktiva		
Anlagevermögen		
Sach- und Finanzanlagen	2,9	4,2
Umlaufvermögen		
Forderungen	2,2	7,3
Bankguthaben	422,6	406,6
Summe Aktiva	427,7	418,1
Passiva		
Eigenkapital	396,2	417,0
Rückstellungen	31,5	1,1
Verbindlichkeiten		
Summe Passiva	427,7	418,1

Der Jahresabschluss wurde vom Steuerberater Matthias Kohlhage nach steuerrechtlichen Vorschriften erstellt.

AKTUELLE SCHWERPUNKTE DER PROJEKTARBEIT

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit schulischer und beruflicher Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“

Kamerun

- Unterstützung Waisenhaus in Douala
- Berufliche Ausbildung von Waisenkindern

Mexiko

- Behindertenschulen in Huayacocotla und Benito Juárez

Nepal

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat, Duipipal, Belkot und Chwadi
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden & Studenten

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

UNSER MOTTO: Hilfe zur Selbsthilfe

IMPRESSUM

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslerner Weg 1
Fon und Fax +49(0)2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Thomas Frye
2. Vorsitzender Meinolf Schwefer
Schatzmeister Reinhard Neundorf
Layout Geiger GmbH
Redaktion Thomas Frye
Martin Hucklebrink



Spendenkonten

Sparkasse Hellweg-Lippe
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE